

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 197.

Donnerstag den 23. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigenstellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme 6/8 10 Ubr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Raubmord.

In der Nähe von Weisfels am sogenannten Schirnhügel ist am 16. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr der angebliche Zimmermann Traugott Bärthel aus Mörsdorf von einem Unbekannten mittelst eines Knüppels erschlagen worden. Der Thäter, welcher sich vorher in einem Gespräch als Cigarrenmacher bezeichnet hat, ist ein 25 bis 30 Jahre alter Mann mit langen hageren bleichen Gesicht. Er hat helles Kopfhaar und einen kleinen hellen Schnurrbart, trägt eine blaue Mütze, schwarzen Rock, schwarze Hose und Stiefelchen.

Vorgestern Abend wurde der Arbeiter August Ernst Drabe geboren 1856 oder 1857 zu Naßabel Kreis Namslau, in Großitz bei Naumburg a. d. S. wegen Bettelns verhaftet, aber alsbald wieder freigelassen, worauf er sich nach Schönburg zu entfernen. **Nachträglich stellte es sich heraus, daß obiges Signalement genau auf ihn paßte.**

Ich ersuche um Recherchen nach dem Thäter, besonders nach dem Legitimations- und mittellosen Drabe und falls irgend welche erhebliche Thatfachen bekannt werden, um Anzeige zu den Acten F. 1629/88.

Im Betretungsfalle ersuche ich den Thäter in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Naumburg a. d. S., den 21. August 1888.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
J. A. Heinemann.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Kellner und Arbeiter Albert Franz Schnabel genannt Arland aus Reßlitz, geboren daselbst am 21. October 1864, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfalle und Betrugs verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das Gerichts-Gefängnis zu führen abzuliefern und Nachricht zu den Acten J. 1342/88 hierher zu geben.

Beschreibung. Alter: ca. 20 Jahre, Statur: schwächlich, Haare: dunkel und voll, Bart: dunkler kleiner Schnurrbart, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: blaß, Sprache: deutsch, Kleidung: dunkel. Besondere Kennzeichen: schwarzliliche Fingernägel.

Naumburg a. S., den 14. August 1888.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs zur Abhülfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche am Erntedankfeste den 30. September d. Jz. wiederum eine Kirchenkollekte und in der darauf folgenden Zeit auch eine Kollekte in den evangelischen Haushaltungen durch kirchliche Organe veranstaltet werden wird.

Die Polizeibehörden ersuche ich, dieser Kollekte ihre Theilnahme zuzuwenden.

Merseburg, den 16. August 1888.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft bei der Ertheilung von Concessionen zum Gast- und Schankwirthschaftsbertrieb wesentlich höhere Anforderungen an die Beschaffenheit der Betriebslocalitäten stellen werden als bisher. Wir werden insbesondere verlangen, daß außer den für die Familie des Nachjuchenden erforderlichen und ausreichenden Wohn- und Schlafräumen mindestens zwei neben einander belegene Gaststuben mit je mindestens 3 m lichter Höhe und je 35 qm Grundfläche vorhanden, daß diese Gaststuben mit den Wohn- und Schlafräumen des Nachjuchenden nicht direct, auch nicht durch Thüren verbunden, daß zuverlässige Ventilationsvorrichtungen, sowie ausreichende Aborte und Pisslois angebracht, ferner bei Gastwirthschaften mindestens 4 heizbare Zimmer mit entsprechender Ausstattung, Stallräume für mindestens 6 Pferde und ein geräumiger Hof zur Aufstellung von mindestens 3 Fuhrwerken vorhanden sind.

Wir empfehlen den Betheiligten vor der Einbringung des Antrages auf Ertheilung einer Concession im Communalbüro die Grundsätze, nach denen in Zukunft verfahren werden wird, einzusehen.

Merseburg, den 14. August 1888.

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

Das unbefugte Betreten des Bauplatzes am Sirtithurn wird auf Grund der Straßen-Polizei-Ordnung verboten.

Merseburg, den 22. August 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Verzeichniß der der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft angehörige Betriebs-Unternehmer der Gemeinde Merseburg liegt vom 23. August bis einschl. 6. September er. zur Einsicht im Communal-Büreau aus.

Einsprüche gegen die Aufnahme in das Verzeichniß, sowie gegen die Größe des Besizes und die Höhe der in Ansatz gebrachten Grundsteuer können innerhalb 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Kreis-Ausschuß erhoben werden.

Merseburg, den 17. August 1888.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 22. August 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser begab sich am Dienstag Morgen mit dem Dampfer „Alexandria“ nach dem Dorfe Gatow, und stieg dort zu Pferde,

um den daselbst stattfindenden Truppenmanövern beizuwohnen. Nach Schluß der Manöver ritt der Kaiser nach Karolinenhöhe, wo das Manöverdiner stattfand. Die Nacht zum Mittwoch wird der Monarch auf der Karolinenhöhe verbringen. Heute werden die Manöver fortgesetzt, vielleicht erfolgt auch ein Besuch von Berlin. — Das Manöver vom Dienstag bot auch das sehr interessante Schauspiel eines Flußüberganges. Der Kaiser, in Generalsuniform mit langen Stiefeln und Mütze, leitete die Uebung persönlich. Die Truppen blieben Nachts im bivouac.

— Die Reise des italienischen Ministerpräsidenten Crispi steht im Vordergrund des Tagesinteresses, und selbst die durch den Boulangismus eifrig in Anspruch genommenen Pariser Blätter beschäftigen sich damit. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn einige Journale mit der tollen Anschauung hervortreten, zwischen Herrn Crispi und dem Reichskanzler Fürsten Bismarck würde jetzt verabredet werden wie das arme Frankreich von Italien am besten zum Kriege gereizt werden könnte. Man sucht eben Niemand hinter einer Thür, hinter der man nicht selbst gesteckt hat! Es ist natürlich, daß die gerade nicht sehr heiteren Beziehungen zwischen Italien und Frankreich zum Gedankenaustausch zwischen den beiden Staatsmännern dienen werden, aber ganz gewiß nicht zu dem Zwecke, um ausfindig zu machen, wie ein Bruch am schnellsten herbeigeführt, sondern um festzustellen, wie er am besten verhütet werden könnte. Im Uebrigen liegt kein Anlaß zu neuen Abmachungen zwischen Italien und dem deutschen Reich vor. Das Schutz- und Trutz-Bündniß wird genau präcisirt sein, es hat sich bewährt und bedarf keiner Abänderung. Wäre dem anders, könnten sich die Franzosen freuen, so aber haben sie keinen Anlaß zum Jubilieren und auch keinen zu unndthiger Sorge. Wenn sie dem Friedensbund nichts thun, der Friedensbund thut ihnen gewiß nichts zu Leide.

— Zum Besuche des italienischen Ministerpräsidenten in Friedrichsruhe schreibt die Nat.-Ztg.: „Nachdem Herr Crispi verflochtenen Herbst Friedrichsruhe verlassen hatte, spitzten sich die Dinge zu den Kriegseventualitäten zu, die den Winter hindurch Europa in Unruhe versetzten. Die Zusammenkunft war sicher schuldlos daran. Die friedlichen Absichten, die Herrn Crispi damals dahin geführt hatten, konnten die Beunruhigung nicht verhindern, welche dann die Welt durchzitterte, aber der Friedensbund, der damals seinen Abschluß fand, hat seinen realen Zweck doch voll erreicht. Denn der europäische Frieden blieb thatsächlich aufrecht erhalten, und seitdem haben sich die moralischen Bürgschaften für die Ruhe Europa's in hohem Grade verflärkt! Herr Crispi findet jetzt die damals gefährlich gespannten Beziehungen zu Rußland in erfreulicher Weise erleichtert, Bande persönlicher Freundschaft zwischen den Herrschern Deutschlands und Rußlands geknüpft. Alle Völker Europa's sind auf das höchste dabei interessiert, daß dieser

Zeitpunkt benutzt wird, um den noch ungeklärten Fragen auf dem Boden des europäischen Vertragsrechtes wenigstens die Schärfe so viel wie möglich zu nehmen; sie dürfen den Anspruch erheben, daß die leitenden Staatsmänner in ihren Bemühungen in dieser Richtung nicht nachlassen. Daß die Zusammenkunft des Herrn Crispi mit dem Reichskanzler unter diesem Zeichen steht, davon darf man voll und ganz überzeugt sein und in diesem Geiste werden jedenfalls auch die Ergebnisse der Zusammenkunft, mögen dieselben mehr oder minder bedeutend sein, ausfallen. Die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien bedürfen, wie man mit Freunden konstatieren kann, keiner Verstärkung."

Der italienische Minister-Präsident Herr Crispi ist am Dienstag Abend in Friedrichsruhe angekommen und vom Reichskanzler Fürst Bismarck selbst empfangen worden.

Wie verlautet, hat der Kaiser von Rußland sein Bild an Kaiser Wilhelm überferndt mit eigenhändiger Widmung, in welcher er an die schönen Tage von Peterhof erinnert und den Kaiser bittet, das Bild zum Andenken an diese Tage freundlichst entgegenzunehmen.

Der Minister des königlichen Hauses von Wedell-Biesdorf, hat sich im Auftrage des Kaisers nach Wernigerode begeben, um an den Feierlichkeiten der silbernen Hochzeit des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode theilzunehmen.

Die Mitglieder der Kommission für die Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich sind fast sämtlich wieder in Berlin angekommen. Am 3. September beginnen die Verhandlungen aufs Neue.

Auch die Pariser Blätter beschäftigen sich mit der in Aussicht stehenden Reichstagswahl im 6. Berliner Wahlkreise. Sie hoffen auf den Sieg Liebknechts, aber nicht weil derselbe Socialdemokrat ist, sondern sich mehrfach gegen die Annecton von Elsaß-Lothringen ausgesprochen hat.

Es liegen jetzt einige Aeußerungen der russischen Presse über die Frankfurter Rede Kaiser Wilhelms vor. Nach der Nowoje Wremja kann sich der so viel besprochene Schlag nach Frankreich bezogen haben. Dänemark kann nicht in Frage kommen, da es viel zu klein ist, um zu solchen Worten Anlaß geben zu können. Andere Blätter meinen, die betreffenden Aeußerungen des Kaisers hätten Frankreich ein für alle Male zum Bewußtsein bringen wollen, daß ein Stück des deutschen Reichsgebietes nur um den Preis eines Kampfes auf Tod und Leben zu haben sein werde.

Niederlande.

Wie Pariser Blätter melden, ist das Befinden des an einem katarrhalischen Leiden erkrankten Königs Wilhelm der Niederlande nicht unbedenklich. Der König ist äußerlich schwach, es kostet Mühe, ihm die Erledigung der Regierungsgeschäfte zu ermöglichen. Die Hofärzte sind eiligst nach Schloß Loo berufen worden. Dieselben hoffen, der König werde diese neue Krisis überleben.

Rußland.

In Petersburg ist es allgemein aufgefallen, wie kühl der König von Griechenland vom Czaren behandelt wird; keinerlei der sonst einem gekrönten Haupt gegenüber üblichen Anstalten werden getroffen und der König lebt ganz zurückgezogen bei seiner Gemahlin. Der Czar soll mit der politischen Haltung des Königs Georg sehr unzufrieden sein, weil dieselbe, namentlich in der bulgarischen Frage, durchaus nicht den russischen Wünschen entspreche. Jedenfalls ist König Georg kein intimer Russefreund und auch keineswegs erbaut von den häufigen und langen Besuchen der Königin in Rußland. Gegen die ab und zu wieder auftauchende Kandidatur des Prinzen Waldemar von Dänemark, seines Bruders, auf den bulgarischen Thron ist er ganz entschieden.

Frankreich.

Nicht nur die Pariser Zeitungen sagen, Bonaparte dankt seine dreifache Wahl den Bonapartisten, am lautesten erklärt das der in Brüssel sich aufhaltende Prinz Victor Napoleon, der älteste Sohn Jerome's. Er behauptet

sogar, die Wahlstege vom Sonntag bedeuteten den Anfang vom Ende der Republik. — Die meisten radikalen Pariser Journale weisen die soeben aufgetauchte Idee einer Verjöhnung der Radikalen mit den Boulangisten entrüstet zurück. „Le Mot d'ordre“ sagt, man dürfe sich nicht verhehlen, daß Boulanger von zahlreichen Republikanern unterstützt werde und ein großer Theil der Arbeiter insbesondere an ihm festhalte. Der „Siecle“ fordert den Rücktritt Floquet's, der unfähig sei, alle Republikaner zu vereinen. — Die Boulangisten jubeln inzwischen weiter, und es ist in der That nicht zu verkennen, daß der Wahlsieg des Generals auf die große Menge einen sehr tiefen Eindruck gemacht hat.

Großbritannien.

Die Untersuchung der von der „Times“ gegen Barnell und Genossen erhobenen Anschuldigungen vor dem Drei-Richter-Ausschusse wird öffentlich geführt werden. Die Verhandlungen beginnen am 16. October. — In Sikkim in Centralasien haben die Feindseligkeiten begonnen, die Tibetaner haben englische Patrouillen angegriffen. Es ist aus Kalkutta Befehl ergangen, daß die britischen Truppen in Sikkim mit warmen Kleidungsstücken versehen werden sollen. Dies deutet entweder auf die Möglichkeit eines Winterfeldzuges oder eines Einmarsches in das hochgelegene Tibet selbst.

Serbien.

Die Angelegenheit der Ehescheidung des serbischen Königspaares befindet sich jetzt im Stadium der zwischen dem Belgrader Konfitorium und der Königin zu pflegenden Auseinandersetzungen. Die Gerüchte, daß zwischen den beiden feindlichen Gatten eine Begegnung bevorstehe, sind falsch. — Türkische Räuberbanden sind bei Ulyia in serbisches Gebiet eingefallen und bis Basijewic und Kutschani vorgezogen, woselbst sie gemordet und geplündert haben. Die Eindringlinge wurden mit Mühe zurückgetrieben.

Afrika.

Nach einer Londoner Nachricht wurde Prinz Muley, Better des Sultans von Marokko, mit seiner Eskorte, bestehend aus 200 Reitern, von maurischen Rebellen in einen Hinterhalt gelockt. Der Prinz sammt seiner ganzen Eskorte wurde von den Rebellen niedergemetzelt. Nicht ein Einziger entfloh. Der Kopf des Prinzen wurde dem Sultan gesandt.

Wie aus Capetown telegraphirt wird, ist der Volksraad des Orange-Freistaates zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten und hat den Regierungsfretar Bignaud zum interimistischen Präsidenten für den verstorbenen Brand ernannt. Der Präsident des Appellhofes, Reich, wird wahrscheinlich zum definitiven Präsidenten gewählt werden.

Asien.

In der chinesischen Provinz Süsintan ist eine Militärverschwörung entdeckt. Die Soldaten hatten beschloffen, das Haus des Gouverneurs mit diesen Beamten in die Luft zu sprengen und dann ihre Officiere zu ermorden. 30 Rädelführer sind gefoltert und dann hingerichtet, mehrere hundert Gefangene sind noch in Untersuchung.

Die Rede Kaiser Wilhelms II.

in Frankfurt a. O. der zur Feier der Enthüllung des Prinz Friedrich-Karl-Denkmales ist bisher entstellt veröffentlicht. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ publicirt nunmehr die authentische Fassung: „Mein Herr Oberbürgermeister! Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die Worte, die ich soeben vernommen und die Sie, zugleich der Uebermittler meines wärmsten Dankes für den so herzlich Empfangen an die Stadt zu sein.“

Ich weiß sehr wohl, daß, wie Sie eben erwähnten, die Bande inniger, treuer Ergebenheit Frankfurt seit Jahrhunderten mit meinem Hause verbunden hat. Mein Herr Oberbürgermeister mußte dies wohl und er wußte deshalb die Stadt zum Ort des Standbildes. Sein Wille übertrug dem hochgeliebten Prinzen das Kommando des dritten Armeekorps. Der eiserne, gemaltige Charakter, der mächtige Wille und das strategische Genie des Prinzen befähigten ihn besonders, an der Spitze des Armeekorps zu stehen und Brandenburgs Ehre in harter, schwerer Schule heranzubilden, wie sie sich später in den Schlachten bei Bionville gezeigt haben.

Es ist eine ernste Zeit, in der wir stehen. Die großen See-Führer, die unsere Armeen zum Siege geleitet haben, die beiden großen Beteren, der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl, sind dahin.

Solange die Geschäfte besetzen wird, so lange werden

mein Vater als der deutsche Kronprinz und mein Oheim als der deutsche Feldmarschall par excellences als die Hauptvorkämpfer und Stütze des Reiches gefeiert werden.

Wie das brandenburgische Volk mit eigener Energie und unermüdetlicher Thätigkeit dem langjähigen Beden seinen Erwerb abgibt, so rang das dritte Armeekorps heute vor achtzehn Jahren dem Feinde den Sieg ab. Die Leistungen aber, welche das Armeekorps vollbracht, hat es dem Prinzen und seiner Schule zu verdanken.

Ich trinke auf das Wohl der Stadt Frankfurt und trinke auf das Wohl des dritten Armeekorps.

Doch eines will ich noch hinzufügen, meine Herren, in Hinblick auf den großen Tag, den wir feiern: es giebt Leute, die sich nicht entblöden, zu behaupten, daß mein Vater das, was er mit dem seligen Prinzen gemeinsam mit dem Schwerte erkämpfte, wieder herausgeben wollte. Wir Alle haben ihn zu gut gekannt, als daß wir einer solchen Beschimpfung seines Andenkens nur einen Augenblick ruhig zusehen könnten. Er hatte denselben Gedanken, als wir, daß nichts von den Errungenschaften der großen Zeit abgegeben werden kann. Er glaubte, daß wir sowohl im dritten Armeekorps, wie in der gesammten Armee, wissen,

daß darüber nur Eine Stimme sein kann, daß wir lieber unsere gesammten achtzehn Armeekorps und zweiundvierzig Millionen Einwohner auf der Walfahrt liegen lassen, als daß wir einen einzigen Stein von dem, was mein Vater und der Prinz Friedrich Karl erungen haben, abtreten. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl meiner braven Brandenburger, der Stadt Frankfurt und des dritten Armeekorps!"

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 22. August 1888.

§ Durch einen gewaltigen Krach wurden Dienstag Morgen um 4 Uhr die Bewohner des Hauses Burgstraße 13 aus dem Morgenschlummer gerüttelt. Ein dem Fuhrwerksbesitzer Ludwig gehöriger, mit Langholz beladener Wagen fuhr beim Einbiegen von der Oberburgstraße nach der Burgstraße an der Bierhallenecke mit der Deichsel gegen den eisernen Laden des Geschäftlocals der Gebr. Schwarz mit solcher Gewalt an, daß derselbe durchbohrte und auch die Ladenthür beschädigt, sowie die Fenster zertrümmert wurden. Die Passage an jener Ecke ist bekannter Maßen eine ziemlich beengte und gefährliche und würde es die größte Anerkennung finden, wenn unsere Stadtbehörde auch hier einmal Abhilfe schaffen wollte.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Ermüht. Ende voriger Woche wäre beinahe Frau W. hier durch Ertrinken ums Leben gekommen. Als dieselbe mit ihrem Handwagen, an welchen der Hund gespannt war, an die Elster kommt, läuft mit einem Male das Thier mit dem Wagen in's Wasser. Nur durch das rechtzeitige Hinzukommen eines Oberhauer Einwohnens wurde Frau W., welche bei Rettung ihres Eigenthums in Lebensgefahr gerathen, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Den Hund mußte man seinem Schicksale überlassen, da er nicht vom Wagen befreit werden konnte.

** Freyburg, 20. August. Gestern wurde das Stiftungsfest des „Turnbundes“, im Jahnhause unter sehr reger Betheiligung abgehalten.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg. Am Sonntag Vormittag kam bei einem von hier nach Leipzig fahrenden Mädchen eine geistige Störung zu so gefährlichem Ausbrüche, daß die Mitreisenden in der Nähe von Warfankstadt das Halten des Zuges veranlassen mußten, damit das sich heftig sträubende Mädchen in einer Wärterbude einweilen untergebracht werden konnte.

† Die amtlich angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß bei dem letzten in Herbst stattgehabten großen Brande 10 Häuser total niedergebrannt und 12 Häuser beschädigt worden sind. Der von der Landesbrandcasse zu zahlende Brandschaden dürfte für die ersten 10 Häuser circa 100000 Mark betragen, die übrigen Schäden sind vorläufig auf 30000 M. geschätzt.

† In der Dreßdener Diakonissenanstalt ist ein 14-jähriger Knabe aus Stolpen am Hundewurm gestorben. Der Knabe hatte viel mit einem Hunde gespielt. Insgesammt hat er 19 Wochen schwer krank darnieder gelegen, auch ist er operirt worden. Nach Aussage der betreffenden Aerzte ist wohl bis jetzt kaum ein Fall beobachtet worden, in dem die Weber so mit dem Echmococcus gleichsam durchsetzt gewesen ist wie in dem vorliegenden.

† Ueber ein militärisches Idyll vor einigen 60 Jahren schreibt die „Weim. Ztg.“: Wenn man heute die Anforderungen und die Leistungen unseres Militärs mit denen in den zwanziger Jahren vergleicht, so zeigt sich ein gemaltiger Unterschied zwischen damals und heute. Damals wurden die Rekruten mit bürgerlicher Dienztzeit in Weimar ausgebildet und nachdem dies geschehen, in ihre Heimath entlassen mit der Verpflichtung, jeden Sonntag Nachmittag an einem dazu bestimmten Orte ihres Amtsbezirks zum Exercieren zu erscheinen. Für den Amtsbezirk Nieder-Rosla war dies Apolda. Zu damaliger Zeit lebte in Apolda ein Leutnant Stielers als Höchstkommandierender, unter ihm stand ein Unterofficier Höhn, der auch dort wohnte und der Gendarm Stütz aus Niederroska. Diese drei Herren führten das Kommando über das Contingent, welches sich in den Sommermonaten allwöchentlich in Apolda in Stärke von ca. 60 Mann ansammelte und vom Bürgerhaus ab nach der „Schafwiese“ marschierte, um dort zu exercieren. Nach dem Tode Stielers führte der Leutnant von Tümppling das Kommando, derselbe wohnte in Kapellendorf und kam alle Sonntage von dort herunter. Uniformtrugen die Leute nicht, das Exercieren fand in Gewissheit statt, was freilich manchmal recht komisch ausah. Die meisten hatten Mützen auf, gleichviel welche Farbe oder Form sie hatten. Nach dem Exercieren, was gewöhnlich 2 Stunden dauerte, wurde wieder nach dem Bürgerhaus marschirt, dort wurden die Gewehre gepußt und wieder in Verwahrung gebracht, bis über acht Tage dasselbe Manöver wieder gemacht wurde. — Nach dem Exercieren war in der Regel Tanz.

Bermischte Nachrichten.

* (Kleine Notizen.) Die Kaiserin Victoria hat die erste, wenn auch nur kurze Spazierfahrt im Freien unternommen, welche derselben vortrefflich bekommen ist. — Dem Abg. Dr. Langerhans hat ein bedauerlicher Unfall betroffen. Er hatte in diesen Tagen das Malheur den linken Fuß zu brechen und wird geruame Zeit hindurch sein Zimmer hüten müssen. Gefahr liegt aber nicht vor. — Am Dienstag waren fünfzig Jahre seit dem Tode Adalbert von Chamisso's verlossen. Aus diesem Anlaß war sein in der Friedrichstraße zu Berlin gelegenes Sterbehaus würdig geschmückt. Bisheriger Vorber umschlang das am Hause befindliche Reliefbild Chamisso's, schwarze Trauerschleifen hingen von dem Kranze herab. Auf das Grab des Dichters hatten pietätvolle Hände einen Lorbeerkranz gelegt. — Aus Wien wird gemeldet, daß der bekannte Touristenführer Innerkofler mit zwei Touristen vom Monte Christallo abstrückte und todt blieb. Die Touristen sind schwer verletzt.

(Große Feuersbrünste.) Mehrere italienische Zeitungen melden, daß seit zwölf Tagen in Trentino, in der Nähe der italienischen Grenze, die dichten Wälder der Berge Castelbarto, Dosio und Ronchi, unweit Belo Veroneje, in hellen Flammen stehen. Das Feuer gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Ganze Dörfer fielen bereits dem Brande zum Opfer. Aus Ala brechen zahlreiche Gendarmen-Abtheilungen auf, welche die Rettungs- und Spolirungsarbeiten leiten. Die vom Feuer ergriffene Fläche beträgt 200 Kilometer im Umfang. Der Brand soll durch Schmuggler aus Raich gelegt worden sein. — Eine große Feuersbrunst fand in der Nacht zum Mittwoch in Genf statt. In einer nahe dem Bahnhofe gelegenen Straße wurden 8 Wohngebäude, 7 Magazine mit allen Nebengebäuden eingezüht. Der Schaden ist sehr groß, doch sind Menschen erfreulicher Weise nicht verletzt.

(Wassersnoth.) In der Umgebung von Kornreuburg gingen in den letzten Tagen verheerende Gewitter nieder. Die Wasserfluthen wälzten sich mit ungezügelter Gewalt durch die Straßen der einzelnen Dörfchen und rissen Gebäude und Menschen mit sich fort. Über dreißig Personen sind ertrunken, über hundert Häuser eingestürzt, sehr viel Vieh umgekommen. Der Schaden ist enorm.

(Cholera-Empfung.) Ein russischer

Arzt, Schüler Pasteurs in Paris, will eine wirksame Cholera-Empfung entdeckt haben. Wir wollen nur daran erinnern, daß wir jetzt in der Saurengurkenzeit leben.

* (Die ählichen Folgen der Angewohnheit) mancher jungen Mädchen, die Spitzen ihres Haars abzubeißen, zeigten sich dieser Tage bei einem 14jährigen Mädchen in Berlin in unangenehmer Weise. Das Kind klagte schon lange über heftige Magenschmerzen, es hatte das Gefühl, als wenn man es in der Magenenge mit Nadeln steche. Seitens der handelnden Aerzte wurde von außen in der Magenenge eine runde harte Geschwulst, etwa so groß wie ein Apfel, gefühlt, die ganz frei im Magen liegen mußte, da sie sich bequem hin- und herschieben ließ. Es blieb nichts übrig, als den Magen aufzuschneiden, und es wurde nun eine harte, aus Haarfäden bestehende ganz verfilzte Masse hervorgeholt. Das Kind befindet sich seit der Operation auf dem Wege der Besserung, doch haben ihm die Aerzte aus Vorsicht den Pops abgesehen.

* (Schiffsunfälle.) Der Dampfer „Liberta“ auf der Fahrt von New-York nach Stettin hat bei Neu-Schottland Schiffbruch gelitten. Die ganze Mannschaft ist glücklicherweise gerettet worden.

Heer und Marine.

§ Generalfeldmarschall Graf Blumenthal hat sich über die Leistungen der ihm vorgestellten Wändener Infanterie-Regimenter außerordentlich befriedigt ausgesprochen. Am Dienstag hielt derselbe bei Augsburg Inspectionen ab.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Die Arbeiten des deutschen Emin-Pascha-Comitees werden mit allen Nachdruck betrieben und machen sehr erfreuliche Fortschritte. Das Interesse für das Unternehmen ist in allen Theilen Deutschlands im Wachsen. Charakteristisch ist, daß auch in den Hansestädten die Bedeutung der Sache erkannt wird. Von Hamburg aus trat die Firma D'Swald & Co. dem Comitee bei. Neuerdings hat sich auch ein Beter Emin Pascha's, ein in Wesel dienender Officier, mit der Bitte, an der Rettung seines Verwandten theilnehmen zu können, gemeldet. Auch von anderen Seiten laufen zahlreiche Meldungen um freiwillige Betheiligung ein. Es läßt sich heute schon übersehen, daß das Gelingen des Unternehmens als gesichert betrachtet werden darf.

Vom Büchertisch.

Die gelehrte Garten-Zeitschrift — Auflage 3750! — ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark Probeummunen gratis und franco durch die Expedition des Pratiischen Rathgebers in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Kultur der Preis-Eichleeren und Johannisbeeren (illustrirt). — Pflanz Obstdäume — Eine wetterfest. Gart. — Welche Erbsensorten eignen sich am besten für Konserven. — Anlagen von Erbbeerbeeten (illustrirt). — Raben der Raben im Garten — Herstellung der Liqueure. — Unsere schönsten Blütenblätter (Schluß) (illustrirt). — Ausstellung von Bienenhöfen. — Eine öffentliche Anlage (illustrirt). — Koch-Recept. — Unsere Preisaufgaben. — Bevorstehende Gartenbau- und Obbaustellungen. — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten. — Radales.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Friedrichsruhe, den 22. August 12 Uhr 11 Min Mitt. (Telegramm des „Kreischblatt“) Der italienische Votschafter in Berlin Graf Lannay trifft in Folge Einladung des Reichskanzlers heute hier ein. In der Begleitung Crispis befinden sich ein Sectionschef des italienischen auswärtigen Amtes, sowie ein Secretair des Ministerraths-Präsidentiums.

Industrie, Handel und Verkehr.

Dänische 4 Ct. Insel-Postbriefe. Die nächste Ziehung findet im September statt. Gegen den Courseverlust von ca. 2 1/2 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger Berlin, Französischestr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 21. August. Preise mit Ausschluß der Waller-gebör der 1000 Ko. netto. Weizen neuer 160—175 seht. alter gefragt bis 182 M., Roggen fest, 138—150 M., Gerste 145—155 M., feinste bis 170 M., Hafer fest 137 146 M., Raps feig. 220—242 M., feuchter entsprechend billiger. Mais — M. Erben ohne Angebot, Victorias — M. Kimmel unsehl. Saad p 100 Kilo netto 48—50 M., Stärke einschl. Kaff von 100 Kgr. Inhalt per 110 Kilo netto, bei guter Nachfrage 37,00 bis 38,00 M. bezahlt.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Ko. netto. Rufen 34—44 M., Bohnen —, M., ohne Angebot, Lupinen —, M., Kleearten ohne Angebot. Futterart. gefrogt: Futterwehl 13,50—14 M., Roggenalt 10 M., Weizenhaalen 8,75—9 M., Weizenriesel 9 M., Malzkeime gefucht, helle 9,50 10,50 M. bunfle 8,50—9,00 M. Getreiden 12,50—13 M. Maiz 25,00—27,00 M. Rüböl 54,00 M. feht. Petroleum 26,00 M. Solaröl 9,825/30 seht fest 13,50 M. Spiritus, p. 10000 Liter-Brucnt, still. Karstoffbrenntus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,80 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,30 M.

Anzeige und Danksagung.

Am 16. August d. J. entschlief zu Merseburg unser theurer Gatte und liebevoller Vater, der Landesbauinspector zu Mühlhausen i. Th. und Kgl. Baurath, Herr

Eduard Weniger,

im 59. Lebensjahre.

Für die so ausserordentlich zahlreichen Beweise uniger Theilnahme, Freundschaft und Liebe für den theueren Heimgegangenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Mühlhausen i. Th., d. 20. August 1883.

Die trauernde Familie Weniger.

Brennholz-Auction.

Im Hause des Herrn Kaufmann Kell hier, Rossmarkt 2. sollen

Donnerstag den 23. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

ca. 30 Hausen Brennholz

meißbietend, gegen Anzahlung versteigert werden. Merseburg, den 20. August 1883.

G. Höfer,

Auctions-Commissar und Taxator.

Thüringer Kunstfärberei

Annahmestelle u. Muster bei

Johanne Zehme.

Kein Portozuschlag.

Königsee

Vorbereitungsanstalt

für das

Postgehülfen-Examen in Kiel.

Junge Leute von 15 bis 23 Jahr. werd. f. obige Prüfung sicher vorbereitet. Ich verpflichte mich, falls d. Schüler n. d. ersten Cursus das Examen nicht besteht, ihn für den zweiten incl. Pension u. Unter. unentgeltlich zu behalten. Bisher sind 253 meiner Schüler examiniert; augenblickl. üb. 200 Schüler hier. An der Anstalt unter. 17 Lehrer. Anmeldungen nimmt entgegen

J. H. F. Tiedemann,

Kiel, Ringstr. 55.

Sommertheater Tivoli.

Donnerstag den 23. August

Novität! Zum 1. Male! Novität!

Der Lumpenfönig.

Originalposse mit Gesang in 4 Acten von Georg Zimmermann. Musik von Hermann Wolff. In Leipzig über 100 Mal zur Aufführung gelangt.

Das Uebrige wie bekannt.

TIVOLI.

(Kleiner Saal.)

Freitag den 24. August cr., 8 Uhr Abends,

Max Schwartz,

Borlesungen aus Frits Reuter,

zum Besten des Denkmals

in des Dichters Vaterstadt Stavenshagen i. M.

Cassen-Entree à 1 M., für Schüler und

Schülerinnen à 50 Pf.

Billets à 75 Pf. vorher in den Cigarrenhand-

lungen der Herren C. Meyer und A. Wiese.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag den 23. August:

Guhanth. — Altes Theater. Geschlossen.

Eröffnung des XX. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des zwanzigsten Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst wird
am 15. October dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr
im oberen Saale des alten Rathhauses

stattfinden.

Die Schule wurde in dem vorigen Curfus von 56 Schülern besucht, die in zwei Klassen von zwölf Lehrern unterrichtet worden sind, und haben seit dem Bestehen der Schule an deren Unterricht überhaupt 706 Schüler theilgenommen.

Das Curatorium der Schule und die Direction derselben werden, wie bisher, auch fernerhin bestrebt sein, ihr die wohlwollende Beurtheilung zu erhalten, welche ihre Leistungen bis jetzt in erfreulichster Weise Seitens der Oberaufsichtsbehörden und der landwirthschaftlichen Kreise gefunden haben und glauben wir die Schule auch für den zwanzigsten Curfus reger Theilnehmung angelegentlichst empfehlen zu dürfen.

Der Director der Winterschule, Herr **Glass** (Neumarkt Nr. 38 hieselbst), wird gern bereit sein, Anmeldungen entgegenzunehmen und über jede gewünschte Mittheilung nähere Auskunft zu ertheilen.
Merseburg, den 10. August 1888.

**Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.**
Graf Hohenthal.

Samen-
und
Pflanzen-Handlung.

Carl Beust,

Ost-
und
Gehölz-Baumschulen.

MERSEBURG,
Rauhfädter Straße 5a, vis-à-vis der Ehrensäule,
empfeilt zu **En gros-Preisen:**

Berliner und Harlemer Blumenzwiebeln
für Kultur im Zimmer und im freien Lande, auch in kleinsten Pflanzern.
Gefälligen Wünschen in Bezug auf Zusammenstellung von Sortimenten nach
Farbe und Blüthezeit wird sorgfältig Beachtung getragen.

Zugleich empfehle sämtliche Artikel der
Strauss- und Kranzbinderei
in geschmackvoller Anordnung. Geneigte Aufträge werden convenienten Falles von unserer
Verkaufserin (Marktstand an dem Leinenwaaren-Magazin der Herren Heber) pünktlich
befördert.

Blatt- und Blüthenpflanzen

in reichster Auswahl.
Zur freundlichen Besichtigung unserer Culturen wird
höflichst eingeladen.

Von Grube „Paul“ — Luckenau
liefere ich

Briquettes u. Preßkohlensteine

in anerkannt vorzüglichster Beschaffenheit in jedem Quan-
tum prompt und billigst.

Heinrich Schultze,
Merseburg, Kl. Ritterstr. Nr. 17.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstatt
von Wilhelmstraße 1 nach dem Grundstück meines Vaters,
meiner bisherigen Werkstatt gegenüber (Neubau), ver-
legt habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens
dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Hetzschold,
Tischlermeister.

Bekanntmachung.

In dem Concurs des früheren Ritterguts-
pächters **Wilhelm Freytag** von Teubitz soll mit
Genehmigung des Concursgerichtes eine Verthei-
lung der Masse, welche voraussichtlich auch als
Schlußvertheilung anzusehen ist, erfolgen.

Zu berücksichtigen sind M. 18 362,22 bevor-
rechtete und M. 79 032,12 nicht bevorrechtete
Forderungen. Der verfügbare Massebestand be-
trägt M. 26 800. Ein Verzeichniß der bei der
Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen ist
auf der Gerichtsschreiberei des Concursgerichtes
niedergelegt.

Lügen, am 21. August 1888.

Der Verwalter.
Rechtsanwalt **Gabler.**

Inventar-Auction
in
Schladebach.
Dienstag den 28. August d. J.,
von früh 10 Uhr ab,

soll im früher Maasch'schen Gute sämtliche
vorhandene lebende und todte Inventar, als:
2 starke Pferde, 5- und
7jährig, 6 Kühe, tragend,
1 Kalb, 2 Sauen, 2 Läufer,
3 Ferkel, 2 Wirthschafts-
wagen, 1 Dreschwagen,
1 Dreschke, 1 Dresch-
maschine, 1 Drill-, 1 Häck-
sel-, 1 Reinigungsmaschine
und noch verschiedene andere Ader-
und Wirthschaftsgeräthe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung ver-
kauft werden.

Die Vorräthe an

ungedroschenem Getreide,

sowie

Heu und Stroh

kommen im Wege freiwilliger Unterhandlung zum
Verkauf.

Der Besitzer.

Hypothekencapital

in jeder Höhe zu
zu 4 pCt. auf Ader- und Hausgrundstücke stets
zu verleihen.

Fried. M. Kunth,
Merseburg.

Spitzenwaaren-Handlung

von

Johanne Zehme

18 Burgstraße 18

empfeilt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten

Spizen, Spizenstoffen,

crème und schwarz,

Spizentüchern,

Chawls, Crèpe, Ballblumen.

Größe Auswahl

in

Bändern, Scharpes,

seiden, Schürzen, Kindersehürzen,

weißen Röcken, Corsetts,

vorgez. Arbeiten, Mätschen u. s. w.

Kirchliches Volksfest

auf dem Neumarkt.

Sonntag, den 26. August,

Nachmittag 1/4 4 Uhr

wird im hiesigen **Augarten** das jährliche

kirchliche Volksfest des Neumarkts, so Gott wil,

gefeiert werden. Von auswärtigen Rednern haben

die Herren Prediger **Rohde** in Forburg und

Schinke in Zweimen Ansprachen zugesagt. —

Alle Glieder unsrer evangelischen Gemeinden werden

zur Theilnahme hierdurch freundlichst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im

Saale statt. **Teubert, Pfarrer.**